

Konzession für die Biel-Büren-Lüterswil-Bahn

Vor 125 Jahren ...

... im November 1898 erteilte der Bund die Konzession für den Bau und den Betrieb einer elektrischen Schmalspurbahn von Biel über Meinisberg nach Büren mit Fortsetzung via Rüti-Oberwil nach Lüterswil. Lüterswil war damals ein weit über die Landesgrenzen hinaus bekanntes Heilbad. Die Anrainergemeinden dieser Bahnlinie organisierten sich in einem Initiativkomitee und leisteten auch die Vorfinanzierung für das Vorprojekt und das Konzessionsgesuch. Aus dem anfänglichen Elan ist dann aber nur ein arg abgespecktes Projekt realisiert worden: die Biel-Meinisberg-Bahn, die dann auch erst 15 Jahre später, im Jahre 1913 den Betrieb aufnahm und 1940 in einen Busbetrieb überführt wurde.

Mitte des 19. Jahrhunderts schwappte die Eisenbahneuphorie auch auf die Schweiz über. 1847 wurde die erste Eisenbahnstrecke – die Spanisch-Brötli-Bahn – zwischen Zürich und Baden eröffnet. Darauf ging es Schlag auf Schlag: Bahnunternehmen schossen wie Pilze aus dem Boden und investierten – mit oft ausländischen Investoren im Rücken – die verrücktesten Bahnprojekte. Vor allem der aufkommende Tourismus befeuerte diese Vorhaben, wie auch die abseits gelegenen Regionen, die sich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten mehr und mehr beraubt sahen, denn entlang der Eisenbahnlinien entwickelten sich die Ortschaften und Städte prächtig.



Das Stationsgebäude in Meinisberg wurde als massives, dreistöckiges Gebäude gebaut. Während der Dampfepoche von 1913-1923 wurde die Wohnung von Familie Oberli bewohnt. Heute befindet sich das Maler- und Gipsergeschäft Steiner darin.

Auch in Büren sah man sich im Hintertreffen. Trotz der Bahnlinie Herzogenbuchsee-Solothurn-Lyss – seit 1876 in Betrieb – entwickelte sich Büren in den Augen der Stadtobrigkeit nicht im gewünschten Mass. Der Bürener Stadtschreiber und Notar Gottfried Schmalz verfasste deshalb im Jahre 1894 einen Bericht mit dem Ziel, für den Bau einer Bahnlinie (Normalspur) von Biel via Büren durch den Bucheggberg und das Limpachtal nach Burgdorf zu werben. Indes, die Investoren standen nicht Schlange, ihr Geld in dieser bäuerlich geprägten Region in den Sand zu setzen. Hingegen die Idee, Büren verkehrlich besser an die Stadt Biel anzubinden, fand einen guten Nährboden in unserer Region. Schon kurz darauf bildete sich ein Initiativkomitee, das zusammen mit dem Bieler Stadtgeometer Vögeli Linienvarianten ausheckte und ein Gesuch an den Bund einreichte zur Erlangung einer Konzession für eine Strassenbahn von Biel nach Büren und weiter bis Lüterswil. Treibende Kräfte dieses Komitees waren der Meisberger Grossrat Fritz Kunz und der Bürener Stadtschreiber und Notar Gottfried Schmalz.

Schon im November 1898 erteilten die beiden eidgenössischen Räte die entsprechende Konzession. Der Heilbadbetrieb in Lüterswil, der mit stetig steigenden Gästezahlen glänzte, und das Angebot der «Elektrizitätswerke Hagneck AG», den elektrischen Strom aus dem sich damals im Bau befindlichen Kraftwerk zu einem günstigen Tarif an diese Strassenbahn abzutreten, gaben dem Projekt zusätzlich Auftrieb. Schon anfangs November 1898 diskutierte das Komitee voller Hoffnung Detailfragen zur Linienführung, zum Standort der Gleichstrom-Generatoren-Station und über den Hauptsitz der Aktiengesellschaft, welcher der Bau und der Betrieb der neuen Bahnlinie übertragen werden sollte. Der Investitionsbedarf von CHF 1'325'000 dämpfte in der Folge aber die Euphorie und es dauerte dann ganze 15 Jahre, bis ein Bruchteil des Trasseebaus fertig erstellt und 1913 der Betrieb bis Meisberg aufgenommen werden konnte.

Mehr über die Bahn entlang dem Büttebergsüdfuss von Biel über Orpund-Safnern nach Meisberg erfahren Sie im Band 2003 unserer Buchreihe der Bürener Hornerblätter.

Quellen:

- Vom «Graswurm» zum «orangenen Pfeil»; Konrad Kunz, Hornerblätter 2003, Vereinigung für Heimatpflege Büren
- Zeitungsberichte:
 - «Der Bund» vom 19. Oktober 1898, 1. November 1898, 2. November 1898, 4. November 1898
 - «Der Seeländer Bote» vom 19. Mai 1898, 8. September 1898, 18. Oktober 1898
 - «Tagblatt der Stadt Biel» vom 22. Mai 1898, 3. Juni 1898

Rudolf Käser